

PROJEKT

**JUGEND
TRIFFT
REGIONAL-
POLITIK**

Jugendliche aus dem Bezirk
Voitsberg und
Regionalpolitiker:innen
tauschten sich aus!

**B
E
R
I
C
H
T**

Inhaltsverzeichnis

Überblick.....	1
Ziele.....	1
Beteiligte	1
Ablauf	1
Themenlukrierung	2
Vorbereitungsworkshops	3
Dialogveranstaltung	5
Ergebnisse der Dialogveranstaltung	7
Regionale Entwicklung	7
Jugendangebot	8
Ortskernbelebung	8
Verkehr	9
Verbauung	10
Feedback	11
Vorbereitungsworkshops	11
Dialogtreffen	11
Öffentlichkeitsarbeit	13
Anhang	19
Kritisch gesehene Punkte	19
Die positiven Seiten	21



ausgearbeitet von

**beteiligung.st, Fachstelle für Kinder-, Jugend-
und Bürger:innenbeteiligung**

Mag. Jakob Kramer

Karmeliterplatz 2, 8010 Graz

Tel.: 0316/90370-118

Jakob.kramer@beteiligung.st, www.beteiligung.st

www.facebook.com/fachstelle.beteiligungst

Überblick

Das Projekt „Jugend trifft Regionalpolitik“ ermöglicht einen niederschweligen und unkomplizierten Austausch zwischen Jugendlichen und Regionalpolitiker:innen. Jugendliche aus der Region bekommen die Gelegenheit, ihre Themen einzubringen und Fragen an die Regionalpolitik zu stellen – in einem Dialog auf Augenhöhe. Im Mittelpunkt steht nicht das Kennenlernen der Parteien, sondern Themen und Fragen, die für die Region von Relevanz sind und deren gemeinsame Beleuchtung. Das Projekt wurde vom Land Steiermark, A6, Fachabteilung Gesellschaft gefördert und durch Mittel des Steiermärkischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes unterstützt.

Ziele

Folgenden Ziele wurden verfolgt:

- Jugendliche wissen, wie die Regionalpolitik sie und ihr Leben in der Region beeinflusst.
- Neben der Wissensvermittlung sollen die Jugendlichen auch erfahren, dass sie und ihre Anliegen von der Politik wahr- und ernstgenommen werden. Dabei sind die Fragen und Themen der Jugendlichen zentral.
- Jugendliche haben direkten Kontakt zu Regionalpolitiker:innen. Dadurch wird Regionalpolitik für die Jugendlichen erlebbar gemacht und Demokratieverständnis geschaffen.
- Die Themen von Jugendlichen werden gesammelt und aufbereitet. Diese können schließlich in regionale Projekte einfließen.

Beteiligte

Folgende Personengruppen und Organisationen waren beteiligt:

- Jugendliche aus dem Bezirk Voitsberg (als Zielgruppe des Projekts)
- Lehrer:innen (Kooperationspartner zur Zielgruppenerreichung)
- Regionalpolitiker:innen aus dem Steirischen Zentralraum (als Dialogpartner:innen der Jugendlichen)
- beteiligung.st – die Fachstelle für Kinder-Jugend- und Bürgerinnenbeteiligung (Organisation und Moderation des Projektes)
- Regionales Jugendmanagement (Organisation und Begleitung des Projektes)

Es wurden alle betreffenden Schulen und zahlreiche Lehrbetriebe über das Angebot informiert. Das BG/BRG Köflach meldete sich als einziges mit einer Zusage mehrerer Klassen/Gruppen zurück.

Ablauf

Nach der Informations- und Bewerbungsphase wurden am 05. Mai 2022 Vorbereitungsworkshops in den teilnehmenden Klassen gehalten. Die Schüler:innen trafen bei der Dialogveranstaltung am 01. Juni 2022 auf die teilnehmenden Politiker:innen.

Ein besonderer Fokus im Projekt lag darauf, dass die Themen den Jugendlichen nicht durch die teilnehmenden Organisationen oder durch die Politiker:innen oktroyiert werden, sondern die Jugendlichen ihre Themen selbst frei einbringen und wählen können. Bedingung war dabei, dass die Themen mit der Region zu tun haben. Die Lukrierung dieser erstreckte sich sowohl über die Vorbereitungsworkshops als auch die Dialogveranstaltung und wird folgend vorangestellt.

Themenlukrierung

Im Vorbereitungsworkshop konnten Jugendlichen kritisch Punkte der Region erwähnen. Diese dienten als Basis für fünf Themencluster, welche mit den Politiker:innen im Zuge der Dialogveranstaltung an den jeweiligen Thementischen besprochen werden konnten.

Ein Beispiel für einen Themencluster und die dazugehörigen Unterthemen wäre:

Verbauung

- Bodenversiegelung
- Bautätigkeiten
- Neubauten & Renovierungen
- Nachhaltige Energie

Alle weiteren Themencluster werden im Punkt *Ergebnisse der Dialogveranstaltung* ab Seite 6 vorgestellt. Eine letzte Kontrolle, ob während der Planung kein Punkt der Jugendlichen versehentlich nicht integriert wurde, gab es im Rahmen der Dialogveranstaltung. Dort konnten die Jugendlichen überprüfen, ob sie all ihre Themen in einem der Cluster wiederfinden konnten.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Themen nicht in ihrer Wichtigkeit oder im Ausmaß an Interesse, welches Jugendliche daran haben, unterschieden. Sie wurden lediglich gesammelt und geclustert. Die Priorisierung wurde nun folgendermaßen erreicht:

Jeder Cluster hatte einen eigenen Tisch, an dem dieses Thema mit einer Politiker:in besprochen werden konnte. Die Jugendlichen konnten sich bei der Dialogveranstaltung die Thementische weitgehend frei aussuchen. Einschränkend war lediglich eine Obergrenze an Teilnehmer:innen pro Tisch. Im Verlauf der Veranstaltung konnten sich die Jugendlichen zu drei von fünf Themen austauschen.

Sobald die Jugendlichen an den Thementischen saßen, konnten diese wiederum die verschiedenen Unterthemen der Thementische priorisieren, indem jede und jeder eine Spielfigur auf jenes dort aufliegenden Unterthema setzte, welches für sie individuell am wichtigsten ist. Je nach Anzahl der Spielfiguren wurden die Untercluster im Austausch mit den Politiker:innen näher besprochen, nur gestreift oder ignoriert.

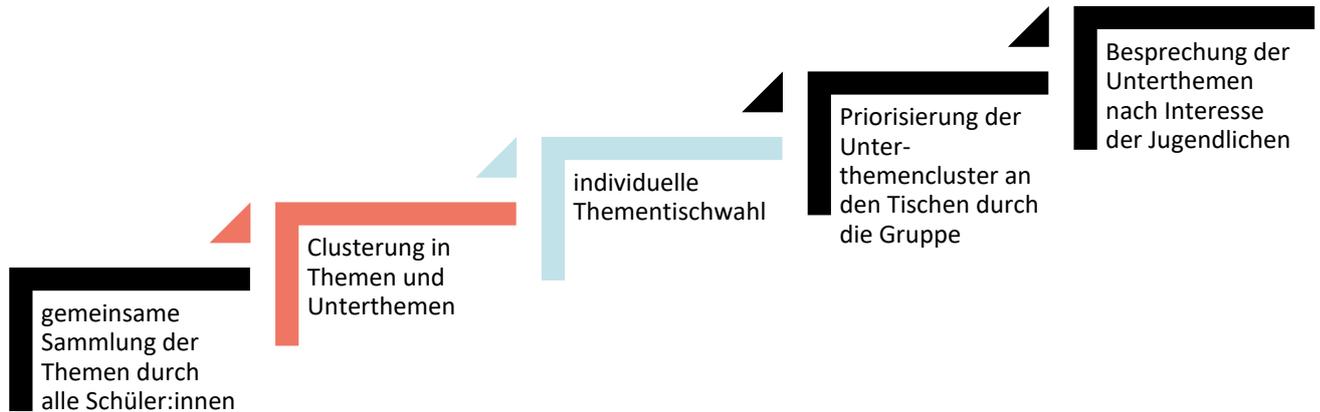


Abb. 1: Selbstbestimmung der Jugendlichen bei der Themenauswahl

Die vollständige Liste an Kritikpunkten sowie der positiven Aspekte findet man im **Anhang** ab Seite 14.

Die vorgenommene Clustering und die jeweiligen Unterpunkte findet man im Kapitel *Ergebnisse der Dialogveranstaltung* auf Seite 7.

Vorbereitungswshops

Je ein vorbereitender Workshop wurden mit der 7a, 7b und Schüler:innen des Wahlpflichtfachs Politische Bildung aus dem BG/BRG Köflach am 05. Mai abgehalten.

Die Ziele der Workshops waren:



1. Erkennen der Bedeutung der Politik für das eigene Leben.
2. Kennenlernen einer Definition von Demokratie und der politischen Entscheidungsebenen, die die Lebenswelt der Jugendlichen beeinflussen.
3. Kennenlernen der Bedeutung der Region und deren Zusammenspiel mit den politischen Entscheidungsebenen.
4. Auseinandersetzung mit der eigenen Region, inklusive Einbringen von positiven und negativen Aspekten der Region.
5. Erarbeitung von persönlichen Fragen für die Politiker:innen

Die Jugendlichen arbeiteten in Kleingruppen Themen ihres täglichen Leben aus, auf die die Politik *keinerlei* Einfluss hat. Im Klassenverband wurde besprochen, inwieweit Politik sehr wohl einen Einfluss auf fast alle der genannten Bereiche hat. Die Erkenntnis dieser Methode ist, dass Politik auf nahezu alle Bereiche des Lebens einwirkt. Damit wurde **Ziel 1** verfolgt.



Für **Ziel 2** wurde nach einer offenen Frage, was Politik für die Schüler:innen sei, folgende Definition besprochen:

„Politik regelt das Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger. Es geht in der Politik um alles, was mit Gestaltung und Einflussnahme in Gesellschaft zu tun hat, sowohl im persönlichen als auch im öffentlichen Bereich.“

(<https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/das-junge-politik-lexikon/161506/politik>)

Für **Ziel 3** wurde gemeinsam erarbeitet welche politischen Entscheidungsebenen (siehe Abb. 2) es gibt und inwieweit Regionen bei politischen Entscheidungen mitwirken können. Wichtigstes Element dabei ist, dass in Regionen tendenziell Gemeinden mit ähnlichen Stärken und Herausforderungen zusammengeschlossen sind.

Für **Ziel 4** wurden die Aspekte mittels der Onlineplattform „Padlet“ gesammelt.

Zuerst wurden schöne bzw. positive Aspekte der Region gesammelt, damit die Jugendlichen sich auf die Region besinnen und ihre Vielfalt begreifen. Zudem ist es beteiligung.st wichtig, die positiven Dinge nicht unerwähnt zu lassen. Unten folgend findet sich mit Abb. 3 eine Darstellung der Padlet-Oberfläche.

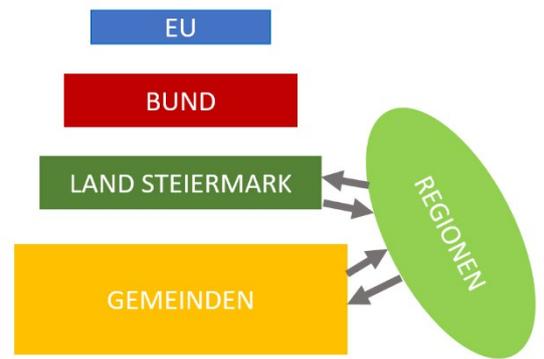


Abb. 2: Entscheidungsebenen

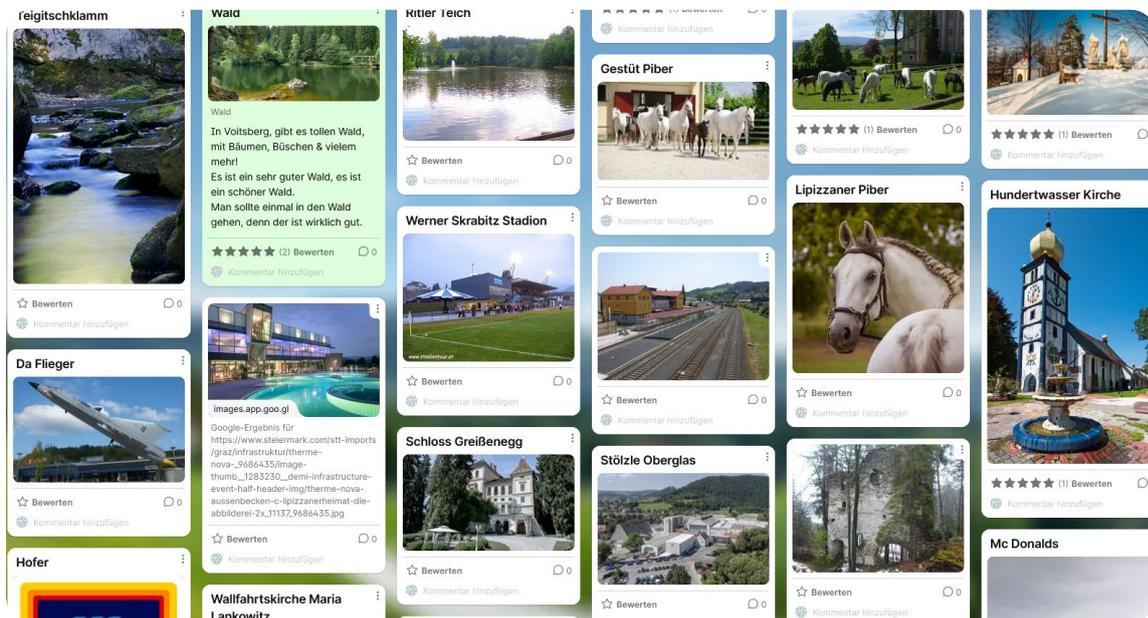


Abb. 3: Padlet_positive Aspekte

Danach wurden Punkte gesammelt, die die Jugendlichen beschäftigen und über die sie sich austauschen wollen. Diese Punkte dienen als Basis für die Themen, welche mit den Politiker:innen besprochen werden können.

Im Anschluss an die Sammlung wurde auf einige (vor allem kritische) Punkte (siehe Abb. 4) eingegangen. Dabei wurde auch geklärt auf welche Punkte die Regionalpolitik Einfluss hat und auf welche nicht. So wurde verhindert, dass die Jugendlichen mit völlig falschen Erwartungen der politischen Zuständigkeiten in die Dialogveranstaltung gehen. Sie konnten sich dennoch mit den Politiker:innen bei der Dialogveranstaltung darüber austauschen, wenn es ihnen ein Wunsch war.



Abb. 4: Padlet_kritische Punkte

Die Jugendlichen konnten zudem via Mentimeter persönliche Fragen für die Politiker:innen sammeln und somit **Ziel 5** bedienen. Diese Fragen wurden bei der Dialogveranstaltung priorisiert und die beliebtesten zwei gestellt.

Dialogveranstaltung

Am 01. Juni 2022 fand die Dialogveranstaltung mit Schüler:innen des BG/BRG Köflach und Politiker:innen mit starkem Regionsbezug statt. Durchgeführt wurde diese im Volkshaus Bärnbach.



Die Ziele dabei waren:

1. Jugendliche haben direkten Kontakt zu Regionalpolitiker:innen.
2. Jugendliche erfahren durch die Regionalpolitiker:innen, wie die Regionalpolitik sie und ihr Leben in der Region beeinflusst. Dabei sind die Fragen und Themen der Jugendlichen zentral.
3. Jugendliche erfahren, dass sie und ihre Anliegen von der Politik wahr- und ernstgenommen werden.

Die Veranstaltung hatte folgende Phasen:

- In der **Ankommensphase** konnten die Jugendlichen die Themencluster einsehen, sehen aus welchen Gemeinden die anderen Teilnehmer:innen kamen und auswählen, welche persönliche Frage an die Politiker:innen gestellt werden soll.
- Die darauffolgende **Startphase** beinhaltete einen Rückblick was bisher geschah und was in der Dialogveranstaltung noch geschehen wird. Die Themencluster wurden nochmals präsentiert und Methoden durchgeführt, durch die sich die Schüler:innen untereinander besser kennenlernten.
- Die **Vorstellungsphase** begann dann mit Anwesenheit der Politiker:innen und begrüßenden Worten durch den Vorsitzenden Stellvertreter LABg. und BGM. Herrn Erwin Dirnberger und den Gastgeber BGM. Jochen Bocksruker. Die Vorstellungsrunde der anwesenden Politiker:innen fand direkt danach statt. Dabei wurden neben Funktion und Name auch die meistgewählten Fragen der Jugendlichen beantwortet. Diese waren: „Was sehen Sie in der Region kritisch?“ und „Welche Ziele haben Sie persönlich für die Region?“ Zudem präsentierten drei Schüler:innen ihre Klasse.
- In der **Dialogphase** konnten die Jugendlichen zu insgesamt drei von fünf Thementischen gehen. An jedem war ein/e Politiker:in und ein/e Moderator:in zugegen. Je 20 Minuten konnte über die Themen gesprochen werden. Ziele 1 und 2 wurden hier erreicht.
- Im Anschluss an die Dialogrunden fassten die Moderator:innen in der **Zusammenführungsphase** die besprochenen Themen zusammen und die jeweiligen Politiker:innen erläuterten, was sie sich persönlich und/oder beruflich aus den Gesprächen mitnehmen. Hier wurde Ziel 3 verfolgt.
- In der **Abschlussphase** versicherte Frau Nora Arbesleitner vom Regionalmanagement Steirischer Zentralraum, dass die Themen der Jugendlichen in die weitere strategische Arbeit des Regionalmanagements aufgenommen werden. Vor der offiziellen Verabschiedung hatten die Jugendlichen noch die Möglichkeit Rückmeldungen zur Veranstaltung zu geben.

Die Zusammenfassung aus den Dialogrunden und den Rückmeldungen der Politiker:innen folgt im nächsten Kapitel.



Ergebnisse der Dialogveranstaltung

Die Reihenfolge innerhalb der folgenden Themencluster entspricht der Priorisierung der Jugendlichen am Thementisch. Die Inputs der Jugendlichen werden vom Regionalmanagement Steirischer Zentralraum aufgenommen und fließen in zukünftige Maßnahmen ein. Was sich die Politiker:innen von der Dialogveranstaltung direkt mitgenommen haben wird – neben den Gesprächsinhalten – folgend angeführt.

Regionale Entwicklung

Unterthemen

- Arbeitsplätze
- Medizinische Versorgung
 - Krankenhaus
 - Ärzte in der Region
- Internet



LAbg. Bgm. Erwin
Dirnberger

Gesprächsinhalt

Das **Krankenhaus** in Voitsberg wird von den Jugendlichen kritisch betrachtet. Es komme sehr oft vor, dass man zu anderen Krankenhäusern weitergeleitet wird. Ab 19 Uhr ist es bereits zugesperrt und wochenends ebenso. Auch die Chirurgie stellt ein Problem dar. Insbesondere Jugendliche werden oft auch mit gewöhnlichen Verletzungen nach Graz weitergeleitet. Dies hat angeblich rechtliche Gründe.

Herr Dirnberger erläuterte dazu, dass es unter den weststeirischen Krankenhäusern eine Aufteilung gibt, wer welchen Schwerpunkt übernimmt. Voitsberg hat z.B. die Interne Medizin und eine sehr gut ausgebaute Remobilisation. Das hat neben finanziellen Gründen auch den Grund, dass keine Expertise aufgebaut werden kann, wenn jedes Krankenhaus alles ein bisschen macht. Als Arzt oder Ärztin braucht man ein Mindestmaß an Fallzahlen, damit man Routine bekommt. Interessant sei auch der Vergleich mit Resteuropa; Österreich hat hier eine außergewöhnlich hohe Krankenhausedichte.

Ärzte in der Region: Die Schüler:innen kritisieren, dass es zu wenige Fachärzt:innen in der Region gibt. Eine gezielte Ansiedelung von Ärzt:innen sei aber laut Hrn. Dirnberger schwierig, Ärzt:innen entscheiden selbst, wo sie sich niederlassen.

Glasfaser/Internet: Gemäß den Jugendlichen gibt es große Lücken in der Versorgung mit schnellem Internet. Daran wird laut Hrn. Dirnberger gearbeitet, leider gibt es immer wieder Passagen mit Kupferleitungen, welche die Geschwindigkeit drosseln. Eine Herausforderung sind auch neue Ballungsräume. Die länger bestehenden Ballungsräume sind bereits gut versorgt, bei den neuen und bei den abgelegeneren Gegenden braucht es laut Hrn. Dirnberger seitens der Politik mehr Druck, um eine gute Versorgung sicherzustellen.

Seitens Hrn. Dirnberger wird u.a. mitgenommen:

Im Bereich des Krankenhauses braucht es eindeutig bessere Aufklärung, warum das Krankenhaus keine Vollversorgung mehr bietet. Das betrifft sowohl die regionale Politik als auch die Kommunikation der KAGES selbst.

Jugendangebot

Unterthemen

- Veranstaltungen
- Sportmöglichkeiten
- Kinos
- Öffentlicher Raum für Jugendliche (z.B. Parks)
- (Fortgeh-)Lokale & Restaurants



BR Markus Leinfellner

Gesprächsinhalt

Sport: In diesem Unterthema kamen viele unterschiedliche Inputs der Schüler:innen. Z.B. sind die Sportvereine seit Corona ausgedünnt. Im Bereich des Boxens gibt es ein Angebot, aber andere Kampfsportarten sind rar. Basketball und Volleyball zu spielen ist in Voitsberg schwierig und in Ligist sind laut Schüler:innen die Plätze immer besetzt. Viele Angebote im Sportbereich gibt es nur weit weg (z.B. in Graz). Die Hirzmannsperre ist ein beliebter Badeteich aber beim näher gelegenen Pibersteinsee gibt es oft Konflikte wegen umstrittener Zugänge zum See.

Es gibt laut einigen Jugendlichen zu wenige vegetarische / vegane **Restaurants**. Jugendliche nehmen auch ein Überangebot an Fastfood wahr und würden sich über experimentierfreudigere Gasthäuser freuen. Bei den **Lokalen** gibt es zu wenig Angebot für die Gruppe der Ü16-Jährigen. Auch eine Disco wird gewünscht, es muss nicht gleich ein „Bollwerk“ sein, aber eine Möglichkeit für Jugendliche zu tanzen. Das Problem hierbei ist, dass Gasthäuser und ihre Betreiber:innen bzw. das Angebot politisch wenig steuerbar sind. Möglich wären aber zumindest Veranstaltungen in diesem Zusammenhang.

Im **öffentlichen Raum** gibt es laut den Schüler:innen wenig Angebote für Jugendliche. Es gibt sehr großen Bedarf an Bankerl und Tischen zum Sitzen an schönen Plätzen.

Seitens Hrn. Leinfellner wird u.a. mitgenommen:

Hr. Leinfellner fühlt sich bestärkt, dass Sport nicht nur aus Fußball besteht und andere Sportarten auch ausreichend gefördert werden müssen. Z.B. durch öffentlich zugängliche Basketballplätze o. dgl.

Es braucht mehr Veranstaltungen in der Region, die auch Jugendliche ansprechen.

Die Schaffung von Wohlfühlorten und Bereichen für Jugendliche muss forciert werden.

Ortskernbelebung

Unterthemen

- Einkaufsmöglichkeiten
- Leerstand
- Fußgängerzonen



LABg. Claudia
Klimt-Weithaler

Gesprächsinhalt

Leerstand: Die Jugendlichen bemängeln, dass in den Gemeinden Geschäfte und Häuser leer stehen und nicht ausgebaut oder genutzt werden. Dafür werden oft neue Gebäude gebaut. Das wird nicht goutiert. Fr. Klimt-Weithaler klärt auf, dass hier das Raumordnungsgesetz greift, in dem bislang kein verpflichtender Rückbau vorgesehen ist.



In den Diskussionsrunden wurden Überlegungen angestellt, dass es rund um Parks Räume für Jugendliche geben könnte, in denen sie sich aufhalten können, lernen können, aber auch auf eine kleine Bar zugreifen könnten, um Kaffee zu trinken. Der spontan entstandene Titel dafür war „Jugendcafé“. In der Gruppe war die Abgrenzung zu Jugendzentren wichtig, wobei das Publikum und weniger die Ausgestaltung das Unterscheidungsmerkmal war. Leerstand könnte so gut genutzt werden.

Einkaufsmöglichkeiten: Kritik an den bestehenden Einkaufszentren kam auf; es gibt eine schlechte Auswahl an Geschäften und mangelnde kulinarische Angebote. Das Einkaufszentrum Richtung Rosental wird als ausgestorben wahrgenommen. Graz und Seiersberg ist unter Jugendlichen eine beliebte Alternative.

Fußgängerzonen: Die Ortszentren könnten nach Ansicht der Schüler:innen durch Fußgängerzonen attraktiviert werden, indem sie zum Spazieren einladen.

Sonstiges: Generell ist laut den Jugendlichen in der Region „nicht viel los“, es fehlt an Konzepten und Jugendveranstaltungen. Unter interessante Jugendveranstaltungen bzw. -angebote fallen: Sportveranstaltungen, Bars, Kabarets, Konzerte, Buchläden, Clubs.

Die Schüler:innen urgieren, dass es mehr Raum für sportliche Möglichkeiten geben und nicht alles zubetoniert werden soll. Flächen könnten besser genutzt werden.

Seitens Fr. Klimt-Weithaler wird u.a. mitgenommen:

Die Attraktivität von „Jugendcafés“ und dass man diese am besten mit Beteiligung von Jugendlichen gestaltet.

Persönlich wurde viel gelernt über Geschäfte, die für Jugendliche attraktiv sind.

Öffentliche Sportplätze für Jugendliche sollen verstärkt angeboten werden.

Verkehr

Unterthemen

- Öffentlicher Verkehr
 - Busverbindungen
- Individualverkehr
 - Bauliche Maßnahmen
 - Autobahnanbindung
 - Radwege



Bgm. Jochen Bocksrucker

Gesprächsinhalt

Herr Bocksrucker bekam einen tiefen Einblick in die **Busfahrpläne** und Verbindungen zu Schulen der Region. Gerade in Stoßzeiten sind Busse stark überfüllt. Für Jugendliche sei eine häufige Überlegung, „ob man zu Fuß geht, oder auf den Bus hofft“. Auf den Fahrplan ist leider kein Verlass, bzw. gibt es immer noch Unsicherheiten, welche Haltestellen wann angefahren werden. Den Jugendlichen war wichtig, dass die Politik das weiß. Die Busverbindung nach Krems und Stallhofen funktioniert laut Jugendlichen aber gut. Seitens Herrn Bocksrucker war die Anregung bzgl. Fahrplänen von und zu Schulen, dass die Schulsprecher:innen aktiv werden sollen. Der Verantwortungsbereich liegt leider nicht immer bei den Gemeinden.

Autobahnanbindung: Vorangestellt sei, dass die B70 grundsätzlich Bundessache ist. Die Verzögerungen beim

Ausbau der B70 sind für die Teilnehmer:innen nicht nachvollziehbar und schon seit langer Zeit ein Thema. Die Wahrnehmung seitens Herrn Bocksrucker ist, dass eine kleine, laute Minderheit medial aufgebauscht wird und die Bautätigkeiten verzögert. Zudem hätte auch die Umweltverträglichkeitsprüfung schon früher starten können. Einigkeit besteht in der Gruppe, dass die B70 als Weg nach Graz eine Lebensader der Region (auch für die Wirtschaft) darstellt und im Kernraum die Anbindung versäumt wurde. Die Jugendlichen wurden aber informiert, dass 2028 der Baubeginn starten soll.

Bauliche Maßnahmen: Der kritisierte Punkt der Bremsberge auf diversen Straßen wurde angesprochen. Hr. Bocksrucker konnte beruhigen; von diesen Maßnahmen kommt man inzwischen weg. Der Anreiz Geschwindigkeitsbegrenzungen einzuhalten, soll künftig anders gegeben werden. Bezüglich der Qualität der Straßen erfuhren die Jugendlichen, dass die Straßen jeweils andere Zuständige haben; von der Gemeinde über das Land bis hin zum Bund.

Bzgl. **Radwege** wurden seitens der Jugendlichen konkrete Radwege (z.B. Zangtaler Straße) mit Risiken genannt. Auch die Schwierigkeit bei gewissen Straßenabschnitten mit dem Auto zu überholen, weil Stipfel (Pfähle) den Radweg von der Straße trennen, wurde erwähnt.

Seitens Hrn. Bocksrucker wird u.a. mitgenommen:

Herr Bocksrucker versicherte, dass die Gemeinden auch weiterhin das Beste tun, damit die Straßen gut befahrbar sind. Das Ausmaß ist abhängig von Zuständigkeitsbereich und natürlich Geld.

Es ist ihm zudem erneut ins Bewusstsein gerückt worden, dass die Verlässlichkeit von öffentlichen Verkehrsmittel ein kritischer Faktor für Jugendliche ist und die Sicherheit von Radwegen (auch wenn es jetzt nicht das größte Thema bei den Jugendlichen war) einen besonderen Fokus verdient.

Verbauung

Unterthemen

- Bodenversiegelung
- Bautätigkeiten
- Neubauten & Renovierungen
- Nachhaltige Energie



LAbg. Georg Schwarzl

Gesprächsinhalt

Neubauten und Renovierungen: Die Kritik der Jugendlichen lautet: Alte Gebäude in der Innenstadt stehen leer, dafür werden neue Geschäfte außerhalb gebaut. Auch der vielfältige Wohnungs- und Häuserbau wird kritisch gesehen.

Bodenversiegelung: Die Schüler:innen kritisieren, dass viele Geschäftslokale leer stehen, weil direkt daneben ein neues Gebäude gebaut wurde und die Geschäfte umgesiedelt wurden. Dafür haben sie kein Verständnis. Ebenso nicht für zahlreiche Parkplätze, die errichtet aber nicht genutzt werden. Hr. Schwarzl erklärte, dass die Verbauung durchaus von der Gemeinde beeinflusst werden kann. Er fügte allerdings hinzu, dass es natürlich schwierig für Gemeindevertreter:innen sein kann, zu Bebauungswünschen der Bevölkerung bzw. von Wirtschaftstreibenden „Nein“ zu sagen. Die Gefahr ist, dass der Missmut in der Gemeinde dadurch wächst. Er ist der Meinung, dass die Gemeinden durch andere Entscheidungsmechanismen entlastet werden sollten.

Nachhaltige Energie: Nach Meinung von Jugendlichen sollten zuerst alle Dächer benutzt werden, um dort Photovoltaik anzubringen; nicht zuerst die Wiesen der Region.

Seitens Hrn. Schwarzl wird u.a. mitgenommen:

Förderungen müssen so gestaltet werden, dass ein Neubau im Vergleich zu einer Renovierung teurer wird. So könnte das Problem verringert werden.

Es bestärkt Hrn. Schwarzl, dass Jugendliche die Sinnhaftigkeit von Verbauung auch nicht sehen und eine Reduktion sogar von sich aus einfordern.

Feedback

Vorbereitungsworkshops

Nach jedem der Workshops konnten die Schüler:innen der jeweiligen Klasse anonymes Feedback via Mentimeter geben. Die Antwort auf die Frage „Wie hat euch der Workshop gefallen?“ fielen durchgehend positiv aus. Hier drei Antworten:

„Gut! Eigentlich ist Politik langweilig, aber jetzt erscheint es mir nicht mehr so uninteressant.“

„Nette Leute, professionell, sehr interessant.“

„Sehr gut! Effektiv, mit Humor.“

Dialogtreffen

Beim Dialogtreffen gab es drei verschiedene Möglichkeiten für Feedback.

Namensschildfeedback

Beim Verlassen des Raums konnten die Jugendlichen ihre (leeren) Namensschilder in eine von drei Kategorien legen. Als Kategorien standen „Gut“, „Mittel“ und „Schlecht“ zur Auswahl.

Die Schilder lagen wie folgt:

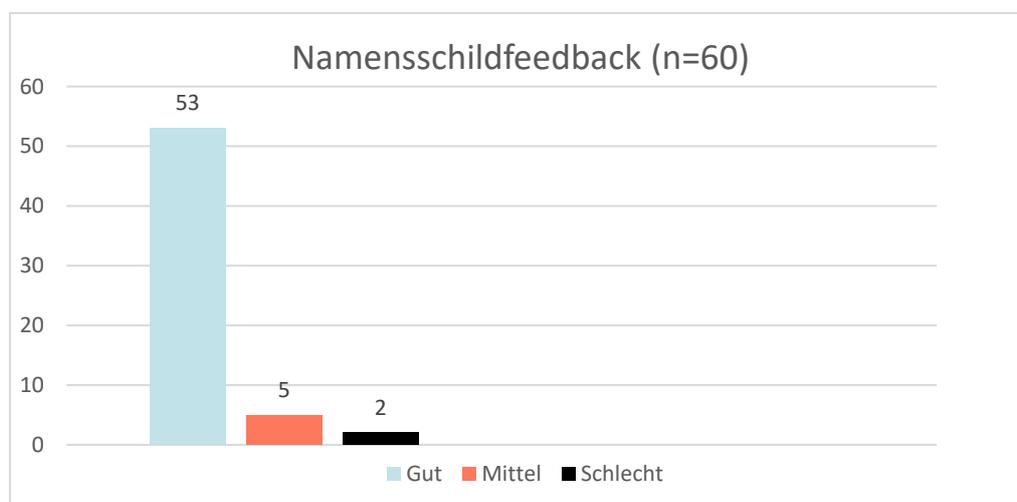


Abb. 5: Verteilung Namensschilder



Tatsächlich nahmen nur 57 Jugendliche teil. Die drei überschüssigen Schilder gehen auf anwesende erwachsene Personen zurück, die die Schilder versehentlich auch dazu legten. Leider konnten sich nicht mehr eruiert werden in welchem der Bereiche das geschah. Das Ergebnis ist aber ohnehin eindeutig positiv.

Feedback an die Veranstalter:innen

Am Ende der Veranstaltung wurden die Teilnehmer:innen aufgefordert, frei niederzuschreiben, was sie den Organisator:innen in Bezug auf die Veranstaltung sagen möchten.

Die allgemeine Rückmeldungen waren auch hier sehr positiv. Die häufigsten Nennungen konnten unter „super Sache“ (13 Nennungen) und „sollte es öfter geben“ (acht Nennungen) subsummiert werden. Auch der Spaß kam nicht zu kurz (2 Nennungen). Ein Vorschlag, der häufiger genannt wurde, war die Veranstaltung auf den Vormittag zu legen (2 Nennungen).

Bzgl. Ablauf wurden vor allem die „professionelle Planung“ (7 Nennungen), die super Umsetzung (6 Nennungen) die „gute Struktur und klare Gliederung“ (4 Nennungen) genannt. Verbesserungsbedarf sahen die Jugendlichen hier bei der Dauer der Dialogrunden. Sie wünschten sich „mehr Zeit für Diskussion“ (5 Nennungen) und „kürzere Pausen“ (2 Nennungen).

Inhaltlich haben die Jugendlichen die Veranstaltung als „sehr interessant“ (13 Nennungen) empfunden waren dankbar für den „tollen Austausch“ (10 Nennungen) und freuten sich darüber, dass „endlich auf die Jugendlichen gehört wurde“ (8 Nennungen).

„Ich habe den Event sehr gut gefunden. Ich finde so einen Austausch sehr wichtig, bitte mehr davon. Ich bin dankbar.“

Was nehmen sich die Teilnehmer:innen mit

Bei diesen Rückmeldungen wurden besonders häufig „das Gefühl ernst genommen zu werden“ (8 Nennungen) und die Hoffnung, dass „wirklich etwas passiert“ (5 Nennungen) genannt. Die „Sichtweisen der Politiker:innen“, die Erkenntnis, dass sich „Politiker:innen Gedanken machen, die Region zu verschönern“ und allgemein ein „höheres politisches Interesse“ wurden ebenfalls mitgenommen (je 4 Nennungen).

Bzgl. der Dialoge mit den Politiker:innen gab es noch die Erkenntnisse, dass man „mit Politiker:innen ganz normal reden kann“ und „wie wichtig es ist sich mit ihnen auszutauschen“ (je drei Mal). Ebenso drei Mal wurde aber auch der Verdacht geäußert, dass „Politiker:innen vertrösten und sprechen, ohne etwas zu sagen“. Gegenteilige Wahrnehmungen gab es auch. So freuten sich drei Jugendliche, „dass Politiker:innen so bemüht sind!“.

„Ich nehme mir Hoffnung auf Veränderung in Bezug auf die von uns behandelten Themen mit und auch noch einiges an Wissen, über welches ich glücklich bin, dass ich es mir angeeignet habe.“ – aus den Rückmeldungen.

„Ich möchte mich noch mehr an der Politik beteiligen und mich für meine Interessen und die Interessen meiner Altersgruppe einsetzen. Danke für die Motivation.“ – aus den Rückmeldungen.

Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Artikel wurde in den Medien nach der Dialogveranstaltung gebracht.

STEIERMARK > WESTSTEIER



Rainer Brinskelle,
Teamleiter
Regionalredaktion
Voitsberg

02. Juni 2022,
17:00 Uhr



JUGENDBETEILIGUNG

Von Verkehr bis Verbauung: Politiker und Jugendliche diskutierten auf Augenhöhe

MIT DIASHOW. **Jugend trifft Politik:** Auf Initiative von der Gesellschaft beteiligung.st sowie dem Regionalen Jugendmanagement im Steirischen Zentralraum diskutierten Jugendliche und Politiker aus der Lipizzanerheimat aktuelle Thematiken.



Politiker und Jugendliche diskutierten über aktuelle Themen und Problematiken in der Lipizzanerheimat

Im Rahmen des Projekts "Jugend trifft Politik" fand am Mittwoch, dem 1. Juni 2022, ein Austausch zwischen Jugendlichen aus dem Bezirk Voitsberg und Politikerinnen und Politikern aus dem gesamten Steirischen Zentralraum statt. Diskutiert wurde über aktuelle, regionale Probleme und Fragestellungen rund um die fünf Themengebiete Verkehr, Verbauung, Jugendangebot, Ortskernbelebung und Regionale Entwicklung.

"Die Themen sind im Vorfeld von den Jugendlichen selbst gekommen", erzählte Projektleiter Jakob Kramer von beteiligung.st, der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung. Gemeinsam mit Jugendmanagerin Nora Arbesleitner vom Regionalmanagement Steirischer Zentralraum wurde das Projekt in der Praxis umgesetzt.

Von Interesse überrascht

Landtagsabgeordneter und Bürgermeister Erwin Dirnberger (ÖVP), Bärnbachs Stadtchef Jochen Bocksruker (SPÖ), Bundesrat Markus Leinfellner (FPÖ), Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ) und Landtagsabgeordneter Georg Schwarzl (Die Grünen) diskutierten mit den rund 50 Schülerinnen und Schülern vom BG/BRG Köflach auf Augenhöhe. Und allesamt zeigten sich im Anschluss begeistert von der erfrischenden Veranstaltung.



Jugend trifft Politik: Spannende Diskussionen in Bärnbach | Alles drehte sich um die Themen Verbauung, Verkehr, Jugendangebot, Ortskernbelebung und Regionale Entwicklung. © Regionalmanagement Steirischer Zentralraum

Aufreger Schülerverkehr

Bei Bocksrucker wiederum stand das Thema Verkehr am Tapet. Auch er wurde von den Interessensgebieten der jungen Leute überrascht. Anstatt über Radwege wurde über den Zustand der Straßen diskutiert. "Vor allem ist es aber viel darum gegangen, dass der Schülerverkehr nicht so wie gewünscht funktioniert. Das ist natürlich alarmierend", so der Bärnbacher Stadtchef. Das allgemeine Jugendangebot wurde mit Leinfellner beleuchtet. "Ein Hauptthema war das geringe Angebot an Lokalen, aber da kann die Politik wenig dazu beitragen. Anders sieht es da schon bei öffentlichen Plätzen und Sportangeboten in der Region aus, da würden sich die Jugendlichen mehr wünschen."

Die Ergebnisse aus dem Diskussionsprozess werden in weiterer Folge an die Gemeinden aber auch an die Schulen übermittelt. "Sie werden die Basis für weitere Projekte sein. Das Ziel ist: Wie können wir euer Leben einfacher und schöner machen?", schloss Jugendmanagerin Arbesleitner den Projekttag "Jugend trifft Politik" ab.



Rainer Brinskelle, Teamleiter Regionalredaktion Voitsberg

"Spannend war vor allem, dass von den Jugendlichen ganz andere Themenkreise als erwartet aufgeworfen wurden", zeigte sich Dirnberger überrascht. An seinem Tisch wurde die Regionale Entwicklung diskutiert. "Die Unterpunkte Internet und vor allem Arbeitsplätze spielten in der Diskussion kaum eine Rolle. Eigentlich drehte sich alles um die ärztliche Versorgung und das Krankenhaus in Voitsberg", so der Politiker. "Hier hat sich gezeigt, dass es doch noch einigen Informationsbedarf gibt."

” **Wer hier einen H&M herbringt, der wird die Wahlen auf immer und ewig gewinnen.**

Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ) sorgte für Lacher

Zum Thema Bodenversiegelung und Verbauung wurde am Tisch von Schwarzl diskutiert. "Eine wichtige Frage für die Jugendlichen ist, ob es notwendig ist, überall neu zu bauen, wo es so viel Leerstand gibt", berichtet der Landtagsabgeordnete. In eine ähnliche Kerbe schlugen die Schüler bei Klimt-Weithaler und dem Thema Ortskernbelebung. "Kritisiert wird die unausgeglichene Verteilung von Geschäften im Bezirk, wo es mancherorts mehrere Einkaufszentren und anderswo kaum Einkaufsmöglichkeiten gibt", resümierte die Klubobfrau. Zudem würden sich die Jugendlichen vom Shopping-Angebot nicht angesprochen fühlen. "Wer hier einen H&M herbringt, der wird die Wahlen auf immer und ewig gewinnen", sorgte Klimt-Weithaler mit einer Prophezeiung für Lacher.

02.06.2022, Kleine Zeitung online

https://www.kleinezeitung.at/steiermark/weststeier/6147308/Jugendbeteiligung_Von-Verkehr-bis-Verbauung_Politiker-und

Steiermark > Voitsberg > Politik



Redaktion
Harald Almer
☆ zu Favoriten ⓘ

Am 1. Juni in Bärnbach

Unsere Jugend trifft die Politik

4. Mai 2022, 10:58 Uhr



Am 1. Juni trifft unsere Jugend in Bärnbach auf heimische Politiker zum Reden. Foto: Beteiligung.st hochgeladen von Harald Almer

Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren aus dem Bezirk Voitsberg treffen am 1. Juni im Volkshaus Bärnbach auf Politiker:innen des Steirischen Zentralraums, um gemeinsam mit ihnen über regionalpolitische Themen zu diskutieren.

BÄRNBACH. Das **Regionale Jugendmanagement Steirischer Zentralraum** mit Jugendmanagerin **Nora Arbesleitner** bereitet die Bühne, **beteiligung.st** führt durch sämtliche Vorhaben. Gesprochen wird vom Projekt „Jugend trifft Regionalpolitik“, das am Mittwoch, dem 1. Juni, mit der Diskussionsveranstaltung im Volkshaus Bärnbach seinen Höhepunkt erreicht.



Zur Diskussion an einem Tisch

Es zielt darauf ab, junge Menschen und Regionalpolitiker:innen zur Diskussion an einen Tisch zu holen. Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren bringen ihre aktuellen Themen und Anliegen ein und können Fragen an die Regionalpolitik stellen; die Regionalpolitiker:innen bekommen im Gegenzug Infos aus erster Hand, was junge Menschen beschäftigt. Ein Austausch von dem alle Mitwirkenden profitieren.

Erfahrung von Demokratie

Im Mittelpunkt des Projektes steht dabei nicht das Kennenlernen der unterschiedlichen Parteien, sondern die Bedeutung und Wirkung von Regionalpolitik und die Erfahrung von Demokratie auf Augenhöhe. Die Beteiligten möchten im Rahmen von „Jugend trifft Regionalpolitik“ ein Zeichen setzen, das auch junge Menschen in der Region wahr- und ernstgenommen werden.



Die regionale Jugendmanagerin Nora Arbesleitner (m.) freut sich auf den 1. Juni in Bärnbach. Foto: Wiedner hochgeladen von **Harald Almer**

LAvg. Bgm. **Erwin Dirnberger**, stellvertretender Regionalvorstand-Vorsitzender, zeigt sich begeistert: „Das Projekt ist eine gute Möglichkeit um den Jugendlichen den Steirischen Zentralraum als Region noch näher zu bringen. Es hat für mich einen großen Stellenwert, die Bedürfnisse der jungen Menschen unserer Region zu hören und auf diese einzugehen,

daher freue ich mich auf den Austausch und bin gespannt auf die Diskussion.“

Das Projekt wird vom Land Steiermark A6 – Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend gefördert und von beteiligung.st, der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Bürger:innenbeteiligung gemeinsam mit dem Regionalen Jugendmanagement Steirischer Zentralraum umgesetzt.

Meinbezirk.at am 04.Mai 2022

Auf Initiative von der Gesellschaft beteiligung.st sowie dem Regionalen Jugendmanagement im Steirischen Zentralraum diskutierten Jugendliche und Politiker aus der Region aktuelle Themen.

Von Rainer Brinskelle

Im Rahmen des Projekts „Jugend trifft Politik“ fand kürzlich ein Austausch zwischen Jugendlichen aus dem Bezirk Voitsberg und Politikerinnen und Politikern aus dem gesamten Steirischen Zentralraum statt. Diskutiert wurde über aktuelle, regionale Probleme und Fragestellungen rund um die fünf Themengebiete Verkehr, Verbauung, Jugendangebot, Ortskernbelebung und regionale Entwicklung.

„Die Themen sind im Vorfeld von den Jugendlichen selbst gekommen“, erzählte Projektleiter Jakob Kramer von beteiligung.st, der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung. Gemeinsam mit Jugendmanagerin Nora Arbesleitner vom Regionalmanagement Steirischer Zentralraum wurde das Projekt in der Praxis umgesetzt.

Landtagsabgeordneter und Bürgermeister Erwin Dirnberger (ÖVP), Bärnbachs Stadtchef Jochen Bocksruker (SPÖ), Bundesrat Markus Leinfellner (FPÖ), Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ) und Landtagsabgeordneter Georg Schwarzl (Die Grünen) diskutierten mit den rund 50 Schülerinnen und Schülern vom BG/BRG Köflach auf Augenhöhe. Und allesamt zeigten sich im Anschluss begeistert von der erfrischenden Veranstaltung. „Spannend war vor allem, dass von den Jugendlichen ganz andere Themenkreise als erwartet aufgeworfen wurden“, zeigte

Wenn Jugendliche und Politiker auf Augenhöhe diskutieren



Jugendliche und Politiker diskutierten über aktuelle Themen und Probleme in der Lipizzanerheimat BRINSKELLE

sich Dirnberger überrascht. An seinem Tisch wurde die regionale Entwicklung diskutiert. „Die Unterpunkte Internet und vor allem Arbeitsplätze spielten in der Diskussion kaum eine Rolle. Eigentlich drehte sich alles um die ärztliche Versorgung und das Krankenhaus in Voitsberg“, so der Politiker. „Hier hat sich gezeigt, dass es doch noch einigen Informationsbedarf gibt.“

Zum Thema Bodenversiegelung und Verbauung wurde am Tisch von Schwarzl diskutiert. „Eine wichtige Frage für die Jugendlichen ist, ob es notwendig ist,

überall neu zu bauen, wo es so viel Leerstand gibt“, berichtet der Landtagsabgeordnete.

In eine ähnliche Kerbe schlugen die Schüler bei Klimt-Weithaler und dem Thema Ortskernbelebung. „Kritisiert wird die unausgeglichene Verteilung von Geschäften im Bezirk, wo es mancherorts mehrere Einkaufszentren und anderswo kaum Einkaufsmöglichkeiten gibt“, resümierte die Klubobfrau. Zudem würden sich die Jugendlichen vom Shopping-Angebot nicht angesprochen fühlen. „Wer hier einen H&M herbringt, der wird die Wahlen auf immer und ewig gewinnen“,

sorgte Klimt-Weithaler mit einer Prophezeiung für Lacher.

Bei Bocksruker wiederum stand das Thema Verkehr am Tapet. Auch er wurde von den Interessensgebieten der jungen Leute überrascht. Anstatt über Radwege wurde über den Zustand der Straßen diskutiert. „Vor allem ist es aber viel darum gegangen, dass der Schülerverkehr nicht so wie gewünscht funktioniert. Das ist natürlich alarmierend“, so der Bärnbacher Stadtchef.

Das allgemeine Jugendangebot wurde mit Leinfellner beleuchtet. „Ein Hauptthema war das

geringe Angebot an Lokalen, aber da kann die Politik wenig dazu beitragen. Anders sieht es da schon bei öffentlichen Plätzen und Sportangeboten in der Region aus, da würden sich die Jugendlichen mehr wünschen.“

Die Ergebnisse aus dem Diskussionsprozess werden in weiterer Folge an die Gemeinden, aber auch an die Schulen übermittelt. „Sie werden die Basis für weitere Projekte sein. Das Ziel ist: Wie können wir euer Leben einfacher und schöner machen?“, schloss Jugendmanagerin Nora Arbesleitner den Projekttag „Jugend trifft Politik“ ab.

03.06.2022, Kleine Zeitung Weststeier, Seite 24/25

Anhang

Kritisch gesehene Punkte

Bei den Workshops an den Schulen wurden durch die Schüler:innen folgende Punkte in der Region kritisch gesehen. Die dazugehörigen Fragen waren:

- Was stört dich?
- Was fehlt deiner Meinung nach in der Region?
- Was soll sich ändern?

Die Titel und Kommentare wurden von den teilnehmenden Jugendlichen größtenteils selbst erstellt. Es wurden Ergänzungen/Präzisierungen durch die Moderation vorgenommen, wenn im darauffolgenden Gespräch wichtige Infos dazukamen.

Titel	Kommentare
Arbeitsplätze in der Region	viele müssen nach Graz fahren. Die Firma Remus hat auch geschlossen. Wenn es kaum Geschäfte in der Region gibt, gibt es auch keine Arbeitsplätze.
Potenzielle Orte werden zugesperrt	zb wo früher das Bollwerk und Kino war ist jetzt die Firma Koren.
Verbauung und Versiegelung	Voitsberg: viele Wohnhäuser und Parkplätze und ebenso die Solaranlage verbauen die Landschaft.
Voitsberg: unnötige Einkaufszentren	Ramschläden beim EKZ von Rosental nach Voitsberg – viel zu viele Billig-Geschäfte. In Köflach werden Straßen und Parkplätze erneuert, die niemand braucht bzw. wo niemand steht.
Parkplätze	
Bärnbach wird gerade extrem zugebaut. Erdbeerfeld, Wiesen, überall wo ein freier Platz ist, wird gebaut. Das ist schade	
Häufig werden alte Häuser nicht renoviert und daneben wird ein neues Haus hingebaut. Ist dumm und sieht deppert aus.	Grund: billiger?
Voitsberg Photovoltaikanlage mitten im Wald	Man kann dort trotzdem noch gut spazieren gehen. Anmerkung Moderation: Uneinigkeit in der Klasse, ob das gut oder schlecht ist - es ist auf alle Fälle ein Thema, wo ein guter Platz für diese Anlagen ist.
In Bärnbach werden viele Solarpaneele auf eine Wiese gestellt.	Es ist gut, dass es gemacht wird. Wg. Klimawandel. Aber warum nicht auf die Dächer, sondern Wiesen verbauen damit? Man sollte mit Häusern beginnen, statt mit Grünflächen!
Windräder beim alten Almhaus	viele Bäume gerodet, um die Windräder zu bauen. Hätte es keine bessere Fläche gegeben? Es ist zwar verständlich, dass es nötig ist. Aber trotzdem. Und: es ist dort sehr laut durch die Windräder, es sterben auch viele Vögel deswegen.
zu wenig Freizeitangebote	zb Trampolin, Klettern, Cart-fahren - obwohl es genug Platz in der Region gäbe. Wenn es regnet, kann man gar nichts machen. Abgesehen von der Therme gibt es kein Hallenbad.
es gibt kein Kino mehr	Es gibt schon seit einigen Jahren kein Kino mehr in der Gegend.
Pumptrack	Wäre cool, wie in Ligist. Es braucht einen Spielplatz für Jugendliche. Wo man sich gerne trifft.
Kampfsportangebot mager	Wo? zB in Voitsberg, wo jetzt das Lagerhaus steht.
In Lieboch wird etwas gebaut: mit Skaterpark, Hundewiese, Park, Radwege, Flussbad usw.	Wenn du Boxen gehen willst, musst du nach Graz fahren. Es gibt nichts. Nur Kickboxen.
Glasfaserleitung fehlt	so etwas in der Art bräuchte es auch hier. im Bezirk



Tankstellen sind eine Katastrophe	mit dem Moped kann man nur zu zwei Tankstellen im Bezirk fahren wo es den richtigen Sprit gibt.
Internetverbindung	Es gibt Glasfaser in Hirschegg. Aber dafür gibt es keine Glasfaser Pichling, Edelschrot usw. Warum? bzw. kaum.
es gibt keine guten Restaurants mehr Bars oder einen gescheiterten Club, bzw. generell Lokale, wo man sich am Abend treffen kann.	Gasthäuser ja, aber keine feinen Lokale. außer bei den Festln ist am Abend nichts mehr los. man muss nach Graz fahren. Speziell für Jugendliche - ohne dass man die Freunde seiner Eltern trifft! Gut wäre Raum dafür bereit zu stellen bzw. die Regeln dafür zu schaffen (Flächenwidmungsplan), Leute ansprechen, ermutigen, ein Lokal zu eröffnen gibt es sehr wenig. es gibt keinen Klub, eher Landjugendfeste. Aber es gibt unterschiedliche Meinungen - manche finden, es gibt ein paar Angebote
Fortgeh-Angebote Im Vergleich zu den ganzen Geschäften in Voitsberg gibt es außer Pizzastand und Kebap keine Restaurants keine Lokale für Vegetarier, vegane Menschen	
Fortgehen	es fahren alle nach Graz, weil es nichts gibt. es gibt nur die Landjugend, die Feste macht. Wenn die das nicht machen, gibt es gar nichts. nur bis 19:00 Uhr offen (Ambulanz) man muss für alles nach Graz fahren schlecht ausgestattet. für Kinder: man wird sofort nach Graz geschickt, hier keine Versorgung.
Krankenhaus Voitsberg	Es gibt fast keine Spezialisierungen. Manchmal sind nur zwei Ärzte da. Es gibt einige, die haben nur am Nachmittag zweimal Zeit, sonst nur Vormittag. Man muss sehr lange warten, weil so viele Menschen anstehen.
Ärzte	Am Wochenende hat kein Arzt offen.
Ambulanz LKH schließt um 19:00	und ist schlecht besetzt personalmäßig
Ärztmangel in der Region	Es gibt sehr wenig Fachärzte. Entweder sie haben einen schlechten Ruf oder du bekommst erst in einem halben Jahr einen Termin. Hausärzte gibt es genug.
Verbesserung Krankenhaus	Egal, was ist: wir müssen sofort nach Graz. Es gibt zwar ein Krankenhaus, aber da wird kaum etwas behandelt. Und wenn man doch ins Krankenhaus geht, dann wird man nach Deutschlandsberg geschickt. Im LKH Voitsberg nur Basisversorgung, alles andere in Graz. Die Geburtenstation war überflüssiges Investment.
Voitsberger Bahnhof	auch unangenehm, einmal wurde ich von einem Mann angeredet und bzw. ist er mitunter verdreht (Kackhaufen); Anlaufstelle für komische Leute.
Stadtpark Bärnbach bzw. Rittlerteich/Voitsberg	Da sind oft drogenabhängige Jugendliche, man fühlt sich unwohl dort. Schlägereien hat es auch schon gegeben. Man mag nicht mehr hingehen. es gibt im Park sonst nichts - außer ein paar Bänken. Gut wären zb auch Sportgeräte. Daneben ist ein Flüchtlingsheim, und eine alte Frau hat mich angeredet und um eine Tschick geschnorrt man bekommt ein Gefühl der Angst dort, wenn man am Abend/in der Nacht ankommt
Kremser Bahnhof ist schlimm aktuell gibt es keinen einzigen Ort für Jugendliche, wo wir uns treffen können. Dafür sehr viele Altersheime.	Es fehlt etwas zum Treffen. Es gibt keine Parks zum Treffen. Man will nicht mit alten Leuten zusammen sein. Es gibt nichts. Weder in Voitsberg noch in Bärnbach. keine Grünanlagen
Fußgängerzone Köflach	hat die Köflacher Innenstadt vernichtet. Die Leute wollen durchfahren und nicht zu Fuß gehen. es werden keine alten Sachen renoviert (Voitsberg Innenstadt) sondern sofort neue Geschäftslokale gebaut
Leerstand	ebenso in Rosental
Leerstand allgemein ein Problem In Voitsberg stehen sehr viele Geschäftsräume leer, ebenso in Köflach.	Ortskern verkommen, Geschäfte werden außerhalb vom Ort gebaut. Im Ort steht alles leer. Dabei ist es eigentlich ganz in der Nähe.
B70 Ausbau	Wenn ein neues Geschäft kommt, wird ein neues gebaut. und dann sind es wieder nur Supermärkte, von denen es schon genug gibt. schneller zur Autobahn



Busverbindungen	es gibt nach der vierten Stunde keinen Bus von der Schule nach Bärnbach bzw. gar keinen.
B 70 Ausbau	wäre gut. Richtung Autobahn.
Autobahnanbindung	Köflach
Radwege	es gibt kaum Radwege. Radfahrer fahren am Gehweg oder auf der Straße, weil es keine Radwege gibt.
Busverbindungen	Anfang des Jahres gab es da große Probleme. Aktuell: es wurde besser, aber: sie fahren viel zu selten. zB Stallhofen. Maria Lankowitz
Hupferl in den 30er Zonen	Hupferl in der 30 Zone: sind tw. so hoch, mit einem tiefergelegten Auto kommt man gar nicht drüber.
Straßen sind schlecht ausgebaut, vor allem in der Innenstadt in Voitsberg und aufs Gaberl hinauf	tlw. Rinnen in der Bahn (Volksbank in Köflach zb)
Bus Köflach Stallhofen	mind. 25. Min Wartezeit auf Bus nach der Schule
Busfahrer ohne Einschulung	wussten nicht, wohin sie fahren sollen. Fragten die SuS, wohin sie fahren sollen.
Busverbindungen immer noch schwierig	am Nm ist es schwierig nach H zu kommen. wenn die ersten zwei Stunden entfallen ist es schwierig in die Schule zu kommen ganz allgemein von Köflach nach Bärnbach mussten wir immer abgeholt werden, weil am NM kein Bus gefahren ist (nach 8 oder 9 Std.) Bus ist tlw. weitergefahren, ohne die SuS abzuholen. Busse nur nach Hirscheegg und nicht nach Bärnbach
Busverbindungen	
Voitsberg ist überaltert	es gibt nur alte Leute. Es bräuchte mehr für Jugendliche
Inkompetente Politiker	Coronamaßnahmen - einmal öffnen, einmal sperren, einmal hohe Zahlen usw.
Es gab 2020 einen WS, wie die Region attraktiver werden kann für Touristen und Bewohner	da gab es WS für die Bürger:innen, aber es ist nichts passiert. Damals waren hauptsächlich Erwachsene. Was wurde daraus?

Die positiven Seiten

Ebenso aus den Workshops an den Schulen werden hier die positiven Aspekte der Region dargestellt. Die dazugehörigen Fragen waren:

- Was zeichnet eure Region aus?
- Was findest du gut?
- Was würdest du einem/einer Austauschschüler:in sofort zeigen?

Der Auftrag umfasste auch eine dazugehörige Bildauswahl. Auf die Darstellung der Bilder wird aus Platzgründen verzichtet.

- | | | |
|-------------------------------------|----------------------------|------------------------------------|
| ➤ Altes Almhaus | ➤ Kürbiskernöl | ➤ Schaufelradbagger (2x genannt) |
| ➤ Bahnhof Voitsberg | ➤ Landjugend | ➤ Schloss Greißenegg |
| ➤ Berge | ➤ Landjugend Festl | ➤ Schlossbad Bärnbach |
| ➤ BG/BRG Kapfenberg | ➤ Landschaft | ➤ Schlossbad Bärnbach (2x genannt) |
| ➤ Burgruinen (2x genannt) | ➤ Lipizzanergestüt | ➤ Schnitzel |
| ➤ Burgruine Krens | ➤ Piber (4x genannt) | ➤ Stölzle Oberglas (2x genannt) |
| ➤ Burgruine Voitsberg (2x genannt) | ➤ Mc Donalds | ➤ Sunfixl-Höhle |
| ➤ Buschenschank | ➤ Mosesbrunnen | ➤ Tanzsportclub Eleganza |
| ➤ Der Flieger (Kreisverkehrschmuck) | ➤ Motorikpark | ➤ Teigitschkamm |
| ➤ Edelbrennerei Pipifein | ➤ Motorradfahren am Gaberl | ➤ Therme Nova (4x genannt) |
| ➤ Essen | ➤ Mountainbike fahren | |
| ➤ Eventbar Da Nussi | ➤ Packer Stausee | |
| | ➤ Pfarre St. Johann | |



- Fahrschule Baumgartl
- Gaberl
- Gestüt Piber
- Grabenmühle
- Hirzmannstausee (3x genannt)
- Hl. Berg
- Hofer
- Hofer Backstube
- Hundertwasserkirche (3x genannt)
- Das Klima
- Knusperstube
- Piber (2x genannt)
- Pibersteinersee
- Rappoldkogel
- Rittlerteich (3x genannt)
- Ruhe
- Salla
- Salzstiegl
- Wälder (2x genannt)
- Wallfahrtskirche Maria Lankowitz
- Weißstörche
- Werner Skrabitz Stadion
- Weststeirisches Einkaufszentrum - WEZ